

WACH BLEIBEN – Schawuot

27. Mai 2020 – 4 Sivan 5780



Eines der bekanntesten Merkmale von Schawuot ist das universelle Minhag (Brauch), dass Männer die ganze Nacht wach bleiben und die Tora lernen.

Der Magen Awraham erklärt den Grund für diesen Minhag; Er bringt Chazal mit, die sagen, dass das jüdische Volk in der Nacht der Matan-Tora (der Übergabe der Tora) schlafen gegangen ist und Haschem sie wecken musste, damit es die Tora empfangen konnte. Dementsprechend bleiben wir die ganze Nacht wach, um dieses Versagen unserer Vorfahren zu korrigieren. (siehe 1. unten) Der Arizal besagt, dass derjenigem, der wach bleibt und am Nacht von Schawuot Tora lernt, garantiert ist, dass er das Jahr ohne Schaden abschließen wird. (siehe 2. unten)

Diese Erklärung scheint ziemlich schwierig zu sein: Wie können wir verstehen, dass solch großartige Menschen bei der bedeutendsten Gelegenheit ihres Lebens verschlafen würden? (siehe 3. unten) Wir wissen, dass sie bereit waren, die Tora in dem Maße zu empfangen, dass sie ihre Gesetze akzeptierten, bevor sie sich überhaupt über ihren Inhalt im Klaren waren, also warum sollten sie in der Nacht, die zur Matan Tora führte, so wenig enthusiastisch handeln?! Es muss auch verstanden werden, wie das nächtliche Wachbleiben ihren Fehler berichtigt.

Die Kommentare erklären, dass das jüdische Volk in dieser

Nacht absichtlich einschliefl; sie hatten das Gefufl, dass sie in einem Zustand des Schlafes eine h6here Ebene der Verbindung zu G-tt erreichen konnte. Diese Erkl4rung passt zu einem wichtigen Grundsatz: Wenn groflere Menschen s6ndigten, hatten sie scheinbar triftige Gr6nde, ihre Vorgehensweise zu w4hlen. Nichtsdestotrotz deutet die Tatsache, dass sie schliefllich s6ndigten, darauf hin, dass es auf einer subtilen Ebene eine Art Yetzer Hara gab, das sie zu ihrem Fehler trieb. (siehe 4. unten) Was war diese zugrunde liegende Motivation, die sie veranlasste, in dieser schicksalhaften Nacht zu schlafen?

Das j6dische Volk wollte eindeutig die Tora erhalten, wie ihre Verk6ndung von "Naaseh v'nishma" zeigt (wir werden es tun und wir werden es h6ren). Es ist jedoch m6glich, dass sie auf einer subtilen Ebene auch ein gewisses Unbehagen empfanden, die Thora zu empfangen. Sie erkannten, dass die Annahme der Tora ihnen zahlreiche Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten auferlegen w6rde. Es ist sicherlich wahr, dass das Leben eines Tora-befolgenden Juden zwar die ultimative Befriedigung bietet, aber dennoch eine groflere Menge an Anstrengung und Selbstwachstum erfordert. Daher kann ein Mensch versucht sein, diesen Herausforderungen auf verschiedene Weise zu "entkommen". Eine der h4ufigsten Formen der "Flucht" ist der Schlaf – durch das Schlafen kann eine Person zumindest vor6bergehend den Herausforderungen des Lebens entgehen. (siehe 5. unten) Dementsprechend neigen Menschen, die Schmerzen oder Schwierigkeiten haben, dazu, mehr schlafen zu wollen, als ihr K6rper ben6tigt. Dies ist in der Tat eine Manifestation ihres Wunsches, ihrem Schmerz zu entkommen.

In diesem Sinne ist es m6glich, dass das j6dische Volk auf einer 4uflerst subtilen Ebene Angst vor der neuen Rechenschaftspflicht hatte, die ihm bald auferlegt werden sollte. So versuchten sie auf einer unbewussten Ebene, dem be4ngstigenden Gespenst des Erhalts der Tora zu "entkommen". Dieser Wunsch nach Flucht manifestierte sich in seiner endg6ltigen Form – im Schlaf.

Der Minhag, die ganze Nacht wach zu bleiben und die Tora zu lernen, ist eine Berichtigung dieses subtilen Fehlers. Wach zu bleiben, während wir müde sind, zeigt, dass wir bereit sind, uns der Verantwortung zu stellen, die mit der Einhaltung der Tora einhergeht. Wir sind uns bewusst, dass die Einhaltung der Tora zwar keine leichte Aufgabe, aber letztlich der lohnendste Weg ist. Den Herausforderungen zu entgehen, verschafft uns keine wahre Befriedigung, vielmehr ist die einzige Möglichkeit, die Erfüllung des Lebens zu erreichen, sich ihnen frontal zu stellen. Rav Noach Weinberg zt"l vermittelte seinen Schülern immer wieder, dass nichts Sinnvolles im Leben ohne Schwierigkeiten erreicht wird. Jede wirklich bedeutungsvolle Erfahrung ist unweigerlich mit einem hohen Maß an harter Arbeit und Selbstaufopferung verbunden. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf das Lernen und Einhalten der Tora; die größten Genies versagten beim Lernen der Tora, wenn sie nicht bereit waren, enorme Anstrengungen zu unternehmen, um die Tiefen der Tora zu verstehen. Nur diejenigen, die bereit waren, sich anzustrengen, erlebten die wahre Freude am Toralernen und erlangten Größe.

Es gibt Leute, die mit dem Minhag, die ganze Nacht wach zu bleiben und Tora zu lernen, nicht einverstanden sind. Sie weisen darauf hin, dass ein Mensch wahrscheinlich weniger Zeit lernt, indem er nachts wach bleibt, als wenn er seinen regelmäßigen Schlafplan einhalten würde. In arithmetischer Hinsicht scheint diese Behauptung richtig zu sein. Diejenigen, die nachts nicht schlafen, schlafen normalerweise einige Stunden am Erev Schawuot, dann nach Schacharit und gehen oft nach dem Morgenmahl von Yom tov ein weiteres Mal schlafen! Mein Rebbe, Rav Yitzchak Berkovits Schlita, weist jedoch auf den Fehler dieses Arguments hin; wenn das Ziel von Schawuot darin bestünde, so viel Tora wie möglich zu lernen, dann wäre diese Behauptung richtig, und es wäre vernünftiger, nachts zu schlafen und tagsüber mehr zu lernen. Dies ist jedoch nicht der Zweck des Lernens am Schawuot. Wie wir gesehen haben, besteht sein Zweck darin, uns selbst die Bereitschaft

einzuprägen, die Herausforderungen, die die Tora mit sich bringt, frontal anzugehen. Indem wir in dieser einen Nacht den Schlaf opfern, zeigen wir, dass wir nicht den Wunsch haben, "zu entkommen", sondern dass wir erkennen, dass der einzige Weg zur wahren Bedeutung darin besteht, Schwierigkeiten frontal zu begegnen und sie zu überwinden. Mögen wir es alle verdienen, die Tora mit vollem Eifer und voller Erwartung zu empfangen.

Quellen aus dem Text:

- 1) Magen Awraham, Orach Chaim, Simun 494.
- 2) Mischna Berura, Simu 494, sk.1.
- 3) Diese Generation ist bekannt als die Dor Deah, die "Generation der Weisheit", wegen des unglaublich hohen Niveaus, das sie erreicht hat.
- 4) In den Kommentaren wird dieser Ansatz in Bezug auf Sünden wie das Essen der Frucht durch Adam, die Verehrung des Goldenen Kalbs und die Sünde der Spione übernommen.
- 5) Chazal sagen, dass der Schlaf ein Sechzigstel des Todes ist; der Tod ist die ultimative Form der Flucht, mit der man den Herausforderungen, denen man ausgesetzt ist, dauerhaft ausweichen kann.